

## Werk

**Titel:** Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

**Jahr:** 1752

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318045885

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

**LOG Id:** LOG\_0044

**LOG Titel:** Das VII. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Das VII. Capitel.

Vor  
Christi Geb.  
1245.

In diesem Capitel findet man die Fortsetzung der vorhergehenden Geschichte: I. Gideon zieht, nach der vorhin gemeldeten Zurückung zum Kriege, wider die Midianiter in das Feld, v. 1. II. Seine Macht wird bis auf eine geringe Anzahl Volks vermindert, womit er, auf Gottes Befehl, gegen den Feind anrückt, v. 2-8. III. Gideon wird durch ein Zeichen, welches er von Gott erhält, zum Streite muthig gemacht, v. 9-15. IV. Er theilet sein Volk in drey Haufen, und giebt Befehl zur Schlacht, v. 15-18. V. Die Midianiter werden angegriffen, und, theils durch das Volk Gideons, theils, unmittelbar, durch die Hand Gottes, in die Flucht geschlagen, v. 19-22. VI. Die Israeliten jagen ihnen nach, und richten eine große Niederlage unter ihnen an, v. 23-25.

**D**a stand Jerubbaal, welches Gideon ist, früh auf, und alles Volk, welches mit ihm war; und sie lagerten sich an dem Brunnen Harod; daß er also das Heer der Midianiter gegen Mitternacht hatte, hinter dem Hügel More, im Thale. 2. Und der Herr sprach zu Gideon: des Volkes, das mit dir ist, ist zu viel, als daß ich die Midianiter in seine Hand geben sollte, damit sich Israel nicht gegen mich rühme, und sage: Meine Hand hat mich erlöst. 3. Nun dann, rufe nun aus vor den Ohren des Volkes, und sprich: Wer blöde und verzagt ist, und eile nach dem Gebirge Gillead.

v. 3. 5 Mos. 20, 8.

Da

**V. 1.** Da stand Jerubbaal, welches Gideon ist, früh auf &c. Nämlich, wie ich voraussetze, an dem Morgen nach dem letztern Wunderwerke. Patrick.

Und sie lagerten sich an dem Brunnen Harod. Man kann bloß rathen, wo dieser Brunnen gewesen ist; nämlich nicht weit von dem Gebirge Gilboa. Patrick.

Der Brunnen Harod bedeutet den Brunnen des Schreckens. Diesen Namen erhielt er entweder wegen der Furcht, welche die 22000. Israeliten v. 3. überfiel; oder wegen des Schreckens, womit die Midianiter befallen wurden, v. 21. oder wegen des Entsetzens, welches Saul fühlete, 1 Sam. 28, 5. c. 29, 1. <sup>376</sup>. Dieser Brunn befand sich an der Gränze des Erbtheils Manasse. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Daß er das Heer der Midianiter gegen Mitternacht hatte, hinter dem Hügel More. Die gemeine lateinische Uebersetzung giebt das Wort More durch hoch. Solchergehalt kann dieser hohe Hügel nichts anders gewesen seyn, als das obengemeldete Gilboa. Conrad Pellicanus merket an, daß auch alsdenn Fürsicht und genaue Behutsamkeit nöthig sey, wenn man unter der Regierung Gottes ist. Denn er glaubet, Gideon habe hier als ein erfahrener Kriegsoberster gehandelt, und sein Heer so gestellt, daß es den Feind mehr gegen Mitternacht, als gegen Morgen, oder Mittag, hatte. Patrick.

Im Thale. Im Thale Jisrael, wie zuvor, Cap. 6, 33. gesagt ist. Dieses Thal gränzte gegen Norden an den Hermon, und gegen Süden an Gilboa. Patrick.

**V. 2.** Des Volkes, das mit dir ist, ist zu viel,

als daß ich die Midianiter in seine Hand geben sollte. Nämlich, zu viel nach meiner Absicht, vermöge welcher ich Israel auf eine solche Weise erlösen will, daß man daraus deutlich sehen könne, daß solches ein Wunder von mir sey; damit ich allein die Ehre davon habe, und das Volk um so viel mehr verpflichtet werde, mich zu lieben, und mir zu dienen. Polus. Die Israeliten waren nur zwey und dreßsig tausend Mann stark v. 3. 12. gegen ein unzählbares Heer von Feinden; und also war die Ungleichheit schon sehr groß. Gleichwohl wollte Gott den Dienst einer solchen Macht noch nicht gebrauchen, damit solches seine Ehre nicht verdunkeln möchte; wie hernach folget. Patrick.

Damit sich Israel nicht gegen mich rühme, und sage: Meine Hand hat mich erlöst. Gott kannte die Art der Israeliten, und sahe voraus, daß sie so eitel seyn, und den Sieg ihrer eigenen Macht und Stärke, nicht aber ihm, zuschreiben könnten. Also wollte er der ganzen Welt zeigen, daß dieses ein Wunder von ihm wäre. Patrick.

**V. 3.** Nun dann, rufe aus vor den Ohren des Volkes. Nach dem Befehle Moses, 5 Mos. 20, 8. Patrick.

Wer blöde und verzagt ist. Das hebräische Wort, welches durch verzagt übersetzt wird, ist חָרָה. Daher vermuthen einige, daß der Brunnen, an welchen sich v. 1. Israel gelagert hatte, den Namen חָרָה von der großen Furcht bekommen habe, welche daselbst den größten Theil von dem Heere Gideons überfiel. Patrick.

Der kehre um, und eile. Nämlich, so geschwinde, als er kann. Oder, wie es viele verstehen: der eile, so viel ihm möglich ist, nach Hause zu kehren.

(376) Wo die Ursache dieser Benennung eine von denen hier angeführten ist, muß angenommen werden, daß dieser Name in unserer Stelle früher gebraucht werde, als er bekannt gewesen ist; welches, zumal

Jahr  
der Welt  
2759.

Da kehreten von dem Volke zwey und zwanzig tausend Mann zurück, daß also zehen tausend übrig

ren. Sie halten dieses für ein Gleichniß, welches von dem Fliegen eines Vogels hergenommen ist. Patrick.

Nach oder von dem Gebirge Gilead. Nicht von dem berühmten Gebirge Gilead, welches dem Jordan gegen Morgen lag: denn es ist klar, daß beyde Heere, so wohl die Midianiter, als die Israeliten, an dem westlichen Ufer des Jordans, in Canaan, gestanden haben. Daher muß man auf ein anderes Gebirge Gilead, in dem Erbtheile Manasse, denken. Dieses wurde entweder deswegen also genennet, weil es eine Aehnlichkeit mit dem andern Gilead hatte; oder zum Gedächtnisse Gileads, des Stammvaters eines vornehmen Geschlechts in Manasse; oder zu einem Bedenkenzeichen, daß, ob schon diese Manasiter von den übrigen, jenseit des Jordans, in Ansehung des Wohnplatzes getrennet waren: doch ihre beyderseitige Anverwandtschaft in ihrem Wesen blieb; oder um einiger anderer Ursachen willen, welche, wegen einer so großen Entfernung der Zeit, und des Ortes, unbekannt sind. Man kann aber auch diese Worte, mit den Holländern also übersetzen: nach dem Gebirge Gilead. Denn das hebräische Verbindungswörtgen, 2 wird zuweilen durch nach, oder gegen, übersetzt. Man sehe 1 Mos. 11, 2. c. 13, 11. 5 Mos. 33, 2. 2 Sam. 6, 2. Wenn man es also übersetzt: so können diese Worte von dem berühmten Gebirge Gilead, auf der östlichen Seite des Jordans, verstanden werden. Der heilige Schriftsteller konnte hiervon, erstlich, deswegen reden, weil viele von den Soldaten Gideons zu dem halben Stamme Manasse gehörten, und auf dem Gebirge wohnten; und folglich war es ganz natürlich, daß sie dahin wieder zurück kehreten; oder, zweyten, weil der Weg nach diesem Gebirge für solche furchtsame Leute der sicherste war, indem sie solchergestalt von der Gefahr, weswegen sie bekümmert waren, entfernt seyn konnten; oder, drittens, weil Gott, ob er schon verlangte, daß die Furchtsamen der Gefahr entweichen sollten: doch nicht wollte, daß sie sich von einander trennen: sondern in einem Haufen, um das Gebirge Gilead herum, versammelt bleiben sollten. Denn er wußte, daß diejenigen, welche nicht Muth genug besaßen, den Feind zu bestreiten, doch tapfer genug seyn würden, denselben, wenn er geschlagen wäre, zu verfolgen. Und es war wahrscheinlich, daß die Midianiter, bey ihrer Flucht, den Weg nach dem Gebirge Gilead erwählen würden. Polus. Hier muß man nicht das Gebirge Gilead verstehen, dessen in der Schrift so oft gedacht wird. Denn dasselbe lag jenseit des Jordans, in dem östlichsten Theile des Landes, wie aus der Geschichte von

der Reise Jacobs, bey seiner Zurückkunft aus Padan Aram, erhellet. Hier wird also von einem andern Gebirge geredet, welches auf der westlichen Seite des Jordans, in dem Erbtheile des Stammes Manasse lag. Dasselbst wurde, vermuthlich, der Name Gileads, eines Enkels des Manasse, von welchem der ganze Stamm seinen Ursprung hatte, einem gewissen Berge, der in dem Lande lag, beygelegt, und diesen nenunte man den Berg Gilead, wie ein anderes Gebirge, in dem Erbtheile des Stammes Ephraim, den Namen des Gebirges Ephraim führete. Diese Erklärung gegenwärtiger Worte kömmt mir viel natürlicher vor, als die Erklärung deroerjenigen, welche sie also übersetzen: nach, oder in die Gegend, des Gebirges Gilead; oder sich eine solche Auslegung des Bindewörtgens 2, welches von uns richtig durch von übersetzt ist, ersinnen, daß sie mit ihrer Meynung bestehen kann, daß nämlich hier auf das Gebirge Gilead gesehen werde. Saraker hat, in seinem Cinnus u), viele solche Erklärungen gesammelt. Patrick.

u) Lib. 2. c. 18.

Da kehreten von dem Volke zwey und zwanzig tausend Mann zurück. Diese sahen, daß ihr ganzes Heer, in Vergleichung mit den Feinden, nur geringe war, welche, nach Cap. 8, 10. hundert und fünf und dreyßig tausend Mann stark waren. Sie sahen auch, daß die Midianiter wohl gewaffnet; im Kriege geübt, und, durch langes Glück, beherzt gemacht worden waren; da hingegen den Israeliten, durch langwierige Dienstbarkeit, der Muth benommen war, und viele von ihnen weder Waffen noch andere Kriegsnothwendigkeiten, hatten. Daher entfiel ihnen der Muth gänzlich, den sie im Anfange zu haben schienen. Polus. Wie Gott urtheilte, daß die Anzahl der Israeliten zu groß wäre: so hielten sie sich hingegen noch nicht für stark genug, gegen ein solches Heer zu streiten, als gegen sie im Anzuge war. Ob sie also schon, im Anfange, bereit gewesen waren, unter dem Gideon Kriegsdienste zu thun: so entfiel ihnen doch der Muth, da sie sahen, daß so viel Volk nicht erschienen war, als sie erwartet hatten. Denn sie vertraueten nicht auf Gott: sondern auf ihre eigene Stärke: Patrick.

Daß also zehen tausend übrig blieben. Welche mehr Muth besaßen, und beschloßen, ihr Leben, zu Ausführung ihrer Sache, daran zu wagen. Kalbag meynet, die meisten von denenjenigen, welche sich zurückgogen, wären Leute gewesen, die einen bösen Lebenswandel geführt hätten, und durch ihr Gewissen furchtsam gemacht worden wären; diejenigen hingegen, welche zurück blieben, wären frömmere, und daher tapfer

bey Namen der Orte, um mehrerer Deutlichkeit willen öfters geschicht. Entschieden kann hier nichts werden. Wer will den Ursprung aller Namen entdecken, die in der Schrift vorkommen?



Jahr  
der Welt  
2759.

übrigen hatten sich auf ihren Knien niedergebückt, um Wasser zu trinken. 7. Und der Herr sprach zu Gideon: Durch diese dreyhundert Mann, welche gelectet haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in eure Hand geben. Darum lasse alles dieses Volk weggehen, einen jeden nach seinem Orte. 8. Und das Volk nahm die Zehrung in seine Hand, und ihre Posaunen. Und er ließ alle die Männer von Israel gehen, einen jeglichen

nig Wasser geschöpft, und es so an ihren Mund gebracht hatten. Polus. Einige schreiben es der Faulheit und Trägheit dieser dreyhundert Männer zu, welche so groß gewesen wäre, daß sie sich nicht einmal, nebst dem übrigen Volke, zum trinken hätten niederbücken wollen. Andere wollen, solches sey durch ihre Blödigkeit verursacht worden, und durch die große Furcht, worinne sie sich befanden, daß sie der Feind plötzlich überfallen möchte. Dieser Meynung sind Josephus und Theodoretus. Diese beyden Schriftsteller glauben, Gott habe diese dreyhundert Mann, mit Fleiß, wegen ihrer Kleinmüthigkeit erwählet, damit das Volk erkennen möchte, daß es den Sieg nur ihm zu danken hätte. Dieser Meynung ist auch Hugo Grotius. Er hält dafür, daß sie das Wasser gelectet haben, wie die Hunde aus dem Mil lecken, und dabey immer fortlaufen, aus Furcht vor den Crocodilen. Man lese den Sirtinus Amama, in seinem Antibarbarus y). Es ist aber klar, daß alle Furchtsame zuvor weggeschickt worden waren; und es ist nicht wahrscheinlich, daß tapfere Männer faul und träge gewesen seyn sollten. Daher halte ich, mit andern, und sonderlich mit dem Procopius von Gaza, dieses ihr Verhalten für ein Zeichen ihrer Mäßigkeit, und ihres edelmüthigen Geistes. Daher wünschten sie so begierig, mit dem Feinde handgemein zu werden, daß sie keine Zeit mit dem Trinken verlieren wollten: sondern sie begnügten sich, ob sie schon sehr durstig waren, damit, daß sie bloß ihren Mund mit ein wenig Wasser befeuchteten; da indessen alle die übrigen sich ihrer Begierde so sehr überließen, daß sie ihren Bauch ganz voll trunken. Unter den Juden ist Kalbag der Meynung, das Schurfen dieser Männer, welche aufgerichtet stunden, sey ein Zeichen ihrer Wackerheit und Fertigkeit gewesen. X. Salomo, und Kimchi, denken, alle die übrigen wären Anbether Baals gewesen, und durch das Beugen ihrer Knie, da sie trinken wollten, entdeckt worden. Die-

ses ist aber eine weitgesuchte Einbildung <sup>377)</sup>. Patrick.

y) Lib. 3. p. 385.

B. 7. Durch diese dreyhundert Mann, welche gelectet haben, will ich euch erlösen. Dieses war genug, um der ganzen Welt zu zeigen, daß die Israeliten durch Gott, und nicht durch Menschen, erlöst wurden, weil er zu dieser Unternehmung nur dreyhundert Mann gebrauchte. Dabey mußten aber diese dreyhundert Mann solche Personen seyn, welche, wie Gideon, einen ungemeinen Glauben und Muth besaßen, um eine solche Unternehmung kühnlich anzufangen. Patrick.

Darum lasse alles dieses Volk weggehen, einen jeden nach seinem Orte. Gideon hatte zuvor zwey Drittheile von seinem Heere weggeschickt; und nun behielt er von dem letzten Drittheile nur noch dreyhundert Mann übrig. Die übrigen giengen nach Hause, welches hier ihr Ort genennet wird, wie 4 Mos. 14, 11. <sup>378)</sup>. Patrick, Polus.

B. 8. Und das Volk nahm die Zehrung in seine Hand. Diejenigen, welche wieder nach Hause kehreten, ließen so viel Lebensmittel zurück, als genug waren, dreyhundert Mann, eine Zeitlang zu erhalten. Patrick.

Und ihre Posaunen, oder Trommeten. Alle Trommeten aus dem ganzen Heere, und selbst die Trommeten dervjenigen, welche weggegangen waren, wurden, zu dem nachgehends gemeldeten Gebrauch, zurück behalten. Siehe v. 16. Polus. Wenn man voraus sehet, daß allemal für tausend Mann zehn Trommeten bestimmt gewesen sind: so konnte gar wohl ein jeglicher von diesen dreyhundert Mann eine Trommete bekommen. Nach v. 16. bekam diese Mannschaft solche Trommeten deswegen, um, wenn sie darauf bliesen, ein solches Getöse zu machen, als ob ihre Anzahl viel größer wäre, als sie sich in der That befand. Man kann kaum begreifen, wie Josephus 2), hat

(377) Und das sind vielleicht mehrere von denen bisher angeführten Meynungen; wo nicht alle. Dieses ist auch das Urtheil Thom. Gatakers, Cinn. Lib. II. 19. oper. p. 367. sqq. Die verschiedene Art des Trinkens dieser Leute, wird nicht als die Ursache angeführt, warum einige beygehalten, andere aber abgedanket worden; sondern als das Merkmal, daran zu erkennen sey, welche nach der Absicht Gottes zum Feldzuge gebraucht, oder nicht gebraucht werden sollten. Folglich bedürfen wir keiner von allen diesen Betrachtungen, durch welche man die verborgnen Ursachen der unerforschlichen Weisheit auskunftschafften will.

(378) Bey dieser ganzen Erzählung muß nicht unerinnert bleiben, daß diese zweymalige Verminderung des Volkes eine sehr große Prüfung für den Gideon gewesen ist. Der Gehorsam und Glaube, welchen er darinn bewiesen, gereicht ihm zu solchen Ehren, und sehet ihn unter den Glaubenshelden in einen solchen vorzüglichen Rang, daß es ihm keinen Nachtheil bringen kann, wenn er gleich in der 374. Anmerkung nicht von allem Mißtrauen gegen Gott hat entschuldiget werden können.

sichen nach seinem Gezele: aber die dreyhundert Mann behielt er bey sich; und er hatte das Heer der Midianiter unten im Thale. 9. Und es geschah in derselben Nacht, daß der Herr zu ihm sprach: Stehe auf, gehe hinab in das Lager: Denn ich habe es in deine Hand gegeben. 10. Fürchtest du dich aber noch, hinab zu gehen, so gehe du, und dein Knabe, Pura, hinab in das Lager. 11. Und du wirst hören, was sie sprechen werden; und darnach sollen deine Hände gestärket werden, daß du hinab ziehest in das Lager. Da gieng er hinab mit seinem Knaben, Pura, bis an das Aeußerste der Schildwachten, die in dem Lager waren. 12. Und die Midianiter, und Amalekiter, und alle

Vor  
Christi Geb.  
1245.

v. 12. Richt. 6, 3. 5. 35. c. 8, 10.

hat sagen können, sie hätten *καὶ ἄρα* *νεκρῶν*, ein Widderhorn, in der Hand geführt, und sich desselben *ἀντὶ ἀδελφύων*, an statt einer Trommete, bedienet: denn Widderhörner sind nicht hohl <sup>379</sup>. Die 70. Dolmetscher nennen sie bloß *νεκρῶνας*, ohne zu sagen, woraus sie verfertigt worden sind. Patric.

2) *Antiqu. Lib. 5. c. 2.*

Und er ließ alle Männer von Israel gehen, einen jeglichen nach seinem Gezele. Es ist wahrscheinlich, daß diese Mannschaft nicht weiter weggezogen ist, als so weit, daß sie bereit seyn konnte, sich zu denjenigen zu schlagen, welche die Midianiter, nach ihrer Niederlage, verfolgten, v. 23. 24. Patric.

Aber die dreyhundert Mann behielt er <sup>380</sup>. Das ist keine größere Zahl, als Gott erwöhlet hatte; um dadurch seine Verheißung zu erfüllen. Patric.

Und er hatte das Heer der Midianiter unten im Thale. Es scheint, der kleine Haufen Gideons habe sich auf den Hügel gelagert gehabt, und die Midianiter haben es nicht für rathsam erachtet, ihn daseibst anzugreifen, weil sie nicht wußten, wie stark er an Mannschaft war, oder wie gut er sich besetzt hatte. Sie lagen also im Thale Israel stille. Patric.

V. 9. Und es geschah in derselben Nacht. Nachdem Gideon seine Macht bis auf diese kleine Zahl von dreyhundert Mann vermindert hatte. Patric, Polus.

Daß der Herr zu ihm sprach. In einem Traume, oder in einem Gesichte des Nachts. Polus.

Gehe hinab in das Lager. Welches unten, im Thale, war. Patric.

Denn ich habe es in deine Hand gegeben. Der Verstand ist, Gideon sollte daseibst hören, und durch dasjenige, was er hörte, vollkommen überzeugt werden, daß sein Sieg über den Feind so gewiß wäre, als ob er denselben bereits erhalten hätte. Patric.

V. 10. Fürchtest du dich aber noch, hinab zu geben? Wozu auch Gideon einige Ursache hatte, weil er mit so wenigem Volke versehen war. Pa-

trick. Der Verstand der göttlichen Worte ist: Wenn du es, ohne weitere Versicherung, daß du glücklich seyn werdest, nicht wagen willst, hinab zu gehen: so will ich mich zu dir so weit herab lassen, und dir noch ein anderes Zeichen geben. Polus.

So gehe du, und dein Knabe, Pura, hinab in das Lager. Ein jeglicher fürchtet sich mehr, wenn er allein ist, als wenn er einen vertrauten Freund bey sich hat. Doch war es nicht rathsam, daß Gideon damals mehr, als eine Person mit sich nahm, von deren Treue er versichert war. Denn geheime Unternehmungen müssen nicht vielen anvertraut werden. Patric.

V. 11. Und du wirst hören, was sie sprechen. Du wirst das Gespräch behorchen, welches einige mit einander führen. Patric.

Darnach sollen deine Hände gestärket werden, daß du hinabziehst in das Lager. Gideon sollte, durch das Gespräch, aufgemuntert werden, das ganze feindliche Lager, mit so wenigem Volke, als bey ihm geblieben war, anzugreifen. Hieraus erhellet, wie wohlgefällig Gott der Glaube und Gehorsam Gideons gewesen ist, daß er nämlich so vieles Volk beurlaubet hatte, als ihm wegzuschicken befohlen war. Denn nun bewilligte ihm der Herr eine neue Besetzung seines Glaubens, ohne daß er darum gebethen hatte. Patric, Polus.

Da gieng er hinab 10. Der Glaube Gideons hatte alle seine Furcht besetzt. Patric.

Bis an das Aeußerste der Schildwachten, die in dem Lager waren. Das ist, wie man ihn spricht, bis an die äußerste, oder Vorpost. Diese scheint fünfzig Mann stark gewesen zu seyn. Die 70. Dolmetscher urtheilen, daß das hebräische Wort *דַּעַר* solches andeute, und übersetzen es *τὴν πεντήκοντα*, an die fünfzig. Patric.

V. 12. Und die Midianiter, und Amalekiter, und alle Kinder vom Morgen. Die sich, um diesen Einfall zu thun, mit einander verbunden hatten. Patric.

Lagen

(379) Siehe aber die Allgem. Welthistorie II. Th. S. 500.

(380) Den Nachdruck des Textes beobachtet Lutherus: Er aber stärkete sich mit drey hundert Mann. Es haben ihn auch die 70. Dolmetscher doch mit einiger Veränderung ausgedruckt: *καὶ τὰς τριμύνας ἀνδρῶν κατίσχυον*.

Jahr  
der Welt  
2759.

alle Kinder vom Morgen, lagen in dem Thale, wie Heuschrecken an Menge; und ihre Camele waren unzählig, wie der Sand, der an dem Ufer des Meeres ist, an Menge.  
13. Da nun Gideon ankam: siehe, so war da ein Mann, der seinem Mitgefellen einen Traum erzählte, und sagte: Siehe, ich habe einen Traum geträumet, und siehe, ein geröstetes Gerstenbrodt wälzete sich in das Lager der Midianiter; und es kam bis an das Gezelt, und schlug es, daß es fiel, und kehrte es um, das unterste zu oberst, daß das Gezelt da lag. 14. Und sein Mitgefelle antwortete, und sprach: Dieses ist nichts anders, als

Lagen in dem Thale. In dem vorhin gemeldeten Thale Isreel, wohin Gideon iho hinab gieng. Patrick.

Wie Heuschrecken an Menge. Siehe Cap. 6, 5. Patrick.

Und ihre Camele waren unzählig. Die Länder Midian, Amalek, und die umher liegenden Gegenden, waren überflüßig mit Camelen versehen, welche sowohl im Kriege, als Lasten zu tragen, gebraucht wurden. Siehe Bochart's Hierozoikon a). Diese Völker hielten auch solche Thiere für ihren vornehmsten Reichthum, wie Bochart aus dem Leo Africanus anmerket. Dieser spricht, da die Araber den großen Reichthum ihres Fürsten hätten ausdrücken wollen: so hätten sie nicht gesagt: Er besitzt so viel tausend Pfund Goldes, oder Silbers; sondern so viel tausend Camele. Patrick.

a) P. 1. L. 2. c. 2.

Wie der Sand, der an dem Ufer des Meeres ist, an Menge. So pflegen die Hebräer eine sehr große Menge auszubringen. Es kann seyn, daß die Israeliten die genaue Anzahl der Midianiter ic. nicht erfahren haben: man liest aber von hundert und zwanzig tausend erschlagenen, und von funfzehn tausend, welche, mit ihren beyden Fürsten, entfamen, Cap. 8, 10. Die Anzahl der Gefangenen wird aber nicht gemeldet. Patr.

B. 13. Da nun Gideon ankam: . . . so war da ein Mann, der seinem Mitgefellen einen Traum erzählte. Ich setze voraus, daß der Traum diesen Mann, in seinen Gedanken, beunruhigte, da er bereits wachete, und munter war; wie ehemals Pharaon, sein Schenke, und sein Bäcker, und nachgehends Nebucadnezar, durch ihre Träume beunruhiget worden sind. Patrick.

Ein geröstetes Gerstenbrodt. Oder, wie es die gemeine lateinische Uebersetzung giebt, ein unter der Asche gebackenes Gerstenbrodt. Dieses war die geringste Sattung von Brodt; und in Eil zubereitet. Patrick. Dieses Brodt war geringe, verächtlich, und an sich selbst so wenig im Stande, ein Gezelt niederzuwerfen, als einen Berg zu versetzen. Weil es aber durch die Hand Gottes niedergeworfen wurde: so mußte ihm alles weichen. Dieses bildete sehr füßlich die Umstände Gideons ab. Derselbe war, wie er Cap. 6, 15. selbst sagte, gering und ohnmächtig: hatte aber doch noch Krafft: genug, um, mit der Hilfe Gottes, die Midianiter zu schlagen. Polus.

Wälzete sich. Kam angerollet, wie ein Klotz von einem Berge rollet. Patrick.

In das Lager der Midianiter. Durch alle Wachten hin, bis in die Mitte des Lagers. Dieses war ein Zeichen, daß Gideon durch allen Widerstand hindurch brechen würde. Patrick.

Und kam bis an das Gezelt. Bis an das Hauptgezelt, welches für den König, oder Feldherrn, mitten im Lager aufgerichtet war. Patrick.

Und schlug es, daß es fiel. Dieses kam demselben Manne fremde vor, daß eine so kleine Sache, wie ein Brodt ist, ein Gezelt, welches ein starker Wind nicht umzureißen vermögend war, niederreißen konnte. Patrick.

Und kehrte es um, . . . daß das Gezelt da lag. Das Gezelt fiel nicht allein nieder: sondern es wurde auch dergestalt zerstückt, daß man es nicht wieder aufrichten konnte. Dieses war ein deutliches Sinnbild von der vollkommenen Niederlage der Midianiter, und ihres zahlreichen Heeres, durch Gideon, und seine geringe Mannschafft; wie es auch der Mitgefelle des Träumers auslegte. Patrick.

B. 14. Und sein Mitgefelle antwortete, und sprach. Aus dem gemeldeten Vorbilde erhellet, daß Gott zuweilen auch den Heiden Träume zugeschiedt habe, welche hernach gar sehr nach einem Ausleger derselben verlangten. Hier wird aber, durch eine besondere Wirkung der göttlichen Vorsicht, einer von dem Mitgefellen des Träumers mit der Wissenschaft begabt, die Meynung des Traumes sogleich zu erklären. Patrick. Wie man viele Beyspiele hat, daß Gott den Heiden vorbedeutende Träume bewilliget hat, 1 Mos. 41. Dan. 2. und 4. so haben auch einige von ihnen die Gabe gehabt, Träume auszulösen. Diese erlangten sie entweder durch Kunst, und Übung, oder durch göttlichen Unterricht, wie in dem gegenwärtigen Falle. Polus.

Dieses ist nichts anders, als das Schwerdt Gideons, des Sohnes Joas. Das Gerstenbrodt war ein bequemes Sinnbild von Gideon, und seiner Mannschafft, welche von geringer Anzahl war, wie ein Brodt aus wenig Mehle gefinetet wird. Er war auch gering und verächtlich in Vergleichung mit den Midianitern, wie ein Gerstenbrodt in Vergleichung mit einem Weizenbrodt. Dieser Mann hätte solches aber nicht begreifen können, wenn ihm Gott dasselbe nicht, zur Befestigung des Glaubens Gideons, und

als das Schwert Gideons, des Sohnes Joas, des Mannes von Israel. Gott hat die Midianiter, und dieses ganze Lager, in seine Hand gegeben. 15. Und es geschah, da Gideon die Erzählung dieses Traumes, und seine Auslegung, hörte: so bethete er an; und kehrte wieder um nach dem Lager Israels, und sprach: Macht euch auf: denn der Herr hat das Lager der Midianiter in euere Hand gegeben. 16. Und er theilte die Drey

Vor  
Christi Geb.  
1245.

zu Stärkung seiner Tapferkeit eingegeben hätte <sup>389</sup>. Patrick.

Des Mannes von Israel. Das ist, eines großen Hauptmannes, wie die Hebräer das Wort *v.:* richtig erklären <sup>389</sup>. Constantin I. Empereur hat aus R. Schama, im Coder Middoch b), angemerkt, daß man den obersten Befehlshaber der Tempelwache *חַיִּים בְּרַחֲמֵי*, das ist, den Mann des Tempelberges, genennet hat. Patrick.

b) Cap. 1.

Gott hat die Midianiter, und dieses ganze Lager, in seine Hand gegeben. Das ist, die Midianiter, nebst allen ihren Bundesgenossen. Nichts ist eitel, als die gemeinen Träume der Menschen. Gleichwohl hat Gott, zuweilen, zukünftige Dinge dadurch bekannt gemacht, wie viele Heiden, und selbst ihre weisen Männer, als Hippocrates, erkannt haben. Dieses ist aber etwas sehr ungemeines, daß ein Soldat den Traum seines Mitgefellten so geschickt erklärt, und zwar sich selbst, und seinem Volke, zum Nachtheile. Patrick.

V. 15. Da Gideon die Erzählung dieses Traumes ... hörte. Gideon versund dieses, ob es schon in der midianitischen Sprache geredet wurde; es sey

nun, daß diese Sprache mit der hebräischen genau verwandt, und nur eine verschiedene Mundart von derselben gewesen ist <sup>389</sup>; oder daß die Israeliten, und darunter Gideon, die sieben Jahre über, da sie mit den Midianitern, als ihre Unterthanen, in Gesellschaft waren, und mit ihnen redeten, ihre Sprache gewohnt worden sind. Patrick, Polus.

So bethete er an. Er lobete und dankete Gott wegen dieser wunderthätigen Regierung und sonderbaren Aufmunterung, wodurch er von neuem gestärkt wurde, um in seiner Unternehmung fortzufahren <sup>389</sup>. Patrick, Polus.

Und kehrte wieder um nach dem Lager Israels. Also nennet es der heilige Schriftsteller, ob es schon diesen Namen kaum verdienete, weil Gott durch diese geringe Anzahl eben so viel ausführen wollte, als ob es ein großes Heer gewesen wäre. Patrick.

Und sprach: Macht euch auf &c. Er befahl dem Volke, nicht zu verzagen, oder Aufschub zu suchen: denn Gott hätte ihm neue Versicherung eines glücklichen Ausganges gegeben. Patrick.

V. 16. Und er theilte die dreyhundert Mann in drey Haufen. Damit es das Ansehen haben möchte, als ob die Midianiter von einem großen Heere umrin-

(381) Es scheint nicht, als wenn dieses anzunehmen nöthig wäre. Hat Gott gleich zuweilen einigen Heiden etwas durch Träume kund werden lassen, so findet man doch niemals, daß er die Bedeutung derselben andern Heiden geoffenbaret; sondern diese mußte, manchmal nach langem und vergeblichen Umfragen, bey dem Volke Gottes gesucht werden. Die gegenwärtige Deutung des Traumes hat auf eine ganz natürliche Weise können errathen, und aus Vergleichung der gegenwärtigen Umstände mit den Vorstellungen des Traumes herausgebracht werden. Die Deutung des Brodtes auf ein Schwert ist so unnatürlich nicht, daß sie nicht auch hätte errathen werden können, wenn man bemerket, daß *חֶרֶב* sowol essen, als streiten heißt, und beyde Worte, die ein Brodt oder einen Krieg bedeuten, davon abstammen. Die zuverlässige Gewißheit aber, mit welcher diese Deutung vorgetragen wird, zeigt sonst nichts an, als theils die Achtung, so diese Leute für die Träume gehabt, theils das Zutrauen, welches dieser Ausleger in seine Erklärung gesetzt hat. Sollte übrigens jemand für wahrscheinlicher halten, daß diese Auslegung von Gott eingegeben worden, so würde solche Meynung nichts ungereimtes enthalten; wie sie daher auch schon von mehreren Gottesgelehrten angenommen worden.

(382) Zuweilen hat zwar *v.:* diese Bedeutung, zumal wenn es dem Worte *חֶרֶב* entgegen gesetzt wird; niemals aber wenn der Name eines Landes dabey steht. Siehe 1 Mos. 38, 2. 2 Mos. 2, 11.

(383) Wie die Midianiter sowol als die Araber Nachkommen Ismaels waren, 1 Mos. 37, 25. 28. so war die Sprache der Midianiter sowol, als der Araber, ehemals wenig von der hebräischen unterschieden; wie Alb. Schultens, von der letztern genugsam erwiesen hat.

(384) An und für sich würde zwar dieser Traum zu seiner Stärkung wenig oder nichts haben beytragen können. Eine andere Bewandniß aber hatte es damit, nachdem er v. 11. von Gott selbst darauf war verwiesen worden, daß er hier etwas hören würde, das zu seiner merklichen Stärkung gereichen sollte. Folglich ist auch um dieser Ursache willen nicht nöthig anzunehmen, daß der Ausleger dieses Traumes die Deutung desselben aus göttlichem Eingeben gewußt habe.

Jahr  
der Welt  
2759.

dreyhundert Mann in drey Haufen; und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand, und ledige Krüge, und Fackeln in der Mitte der Krüge. 17. Und er sprach zu ihnen: Gehet auf mich, und thut also. Und siehe, wenn ich an das Neufferste des Lagers kommen werde: so soll es geschehen, wie ich thun werde: also sollet ihr thun. 18. Wenn ich mit der Posaune blasen werde, ich, und alle, die mit mir sind: so sollet ihr auch mit der Posaune blasen, rings um das ganze Lager; und ihr sollet sprechen: Für den Herrn, und

umringet würden. **Polus.** Diese Haufen stunden unter drey Oberbefehlshabern wie das hebräische Wort *דרג* zu erkennen giebt, welches Häupter bedeutet. **Patrick.**

Und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand. Um ein Geräusch zu machen, als ob ein großes Heer vorhanden wäre. **Patrick.**

Und ledige Krüge. Irdene Krüge, ohne Wasser, worinne sie ihre Fackeln verbargen, bis sie es für gut befanden, dieselben sehen zu lassen. **Patrick.**

Und Fackeln. Diese waren, ohne Zweifel, aus Wachs, Pech, Harz, oder dergleichen Dingen, verfertigt, welche leicht Feuer fangen, lange brennen, und durch den Wind nicht ausgelöschet werden; wie hingegen bey Dellampen leicht geschehen kann. **Patrick,** **Polus.**

In den Krügen. So wohl um die Flamme, gegen Wind und Wetter, zu beschirmen, als auch um sie verborgen zu halten, und den Feind, durch die plötzlichen und unerwarteten Lichtstrahlen, zu blenden. **Polus.**

B. 17. Sehet auf mich, und thut also. Folget meinem Beyspiele. **Patrick.** Ob schon zweyhundert Mann nach andern Theilen des Lagers zogen: so wurden dieselben doch so gestellet, daß einige, die als Wächter hin gestellet waren, sehen konnten, was Gideon that. Diese konnten den übrigen Nachricht geben, wie sie seinem Beyspiele folgen sollten <sup>385</sup>. **Polus.**

Wenn ich an das Neufferste des Lagers kommen werde. Wo der Angriff angefangen wurde. **Patrick.**

Wie ich thun werde: also sollet ihr thun. Ich sehe voraus, daß Gideon zu seinen Leuten gesagt hat, was er thun werde. Er hatte ihnen, vermuthlich, befohlen: wenn sie ihn auf der Trommete blasen hörten, wie v. 18. folget: so sollten sie solches

auch thun, alsdenn ihre Krüge zerbrechen, und die Fackeln zum Vorschein bringen, **ic. Patrick.**

B. 18. Wenn ich mit der Posaune blasen werde, ich, und alle, die mit mir sind. Es ist wahrscheinlich, daß Gideon selbst einen von den drey Haufen, mit welchen der Angriff gethan wurde, angeführet habe. Der 19. Vers giebt solches zu erkennen. **Patrick.**

So sollet ihr auch mit der Posaune blasen, rings um das ganze Lager. Hieraus erhellet, daß nicht alle Israeliten an einem Orte die Feinde angegriffen haben: sondern einige an dieser, und andere an einer andern Seite des Lagers, um sie um so viel mehr zu erschrecken, und in Verwirrung zu bringen. **Patrick.**

Und sollet sprechen: Für den Herrn, und für Gideon. Gideon wollte, daß man seinen Namen zu dem Namen Gottes fügen sollte, nicht aus einem eiteln Stolz oder Hochmüthe, als ob er sich Gott gleich stellen wollte: Denn er nennete Gott zuerst; setzete ihn oben an, und betrachtete sich selbst nur als einen Diener des Herrn. Hierinnen aber zeigte er eine kluge Vorsicht, indem sein Name den Feinden schrecklich worden war. Die Erwähnung desselben war also vermuthlich seine Absicht, und sollte die Flucht der Midianiter befördern: wie auch geschehen ist. **Polus.** Man darf nicht glauben, daß dieses wider die Absicht Gottes geschritten habe, welcher v. 2. sich selbst den Sieg zugeschrieben wissen wollte, daß Gideon befahl, seinen Namen, bey dem Anfange des Gesefchtes, zu dem Namen Gottes zu fügen. Denn wie er dem Herrn die oberste Stelle gab, und sich nur als einen Diener desselben betrachtete: so ist es auch wahrscheinlich, daß ihm solches von Gott befohlen worden ist, welcher wußte, daß der Name Gideons den Midianitern, die, ohne Zweifel, von seiner ungemeinen Tapferkeit

(385) Dieses ist wohl unbegreiflich. Besser wird hernach erinnert, Gideon habe ihnen ausdrücklich vorhergesagt, was er thun werde. Vom Blasen der Posaune ist es ohnehin gewiß aus v. 18. Daraus läßt sich vermuthen, daß er auch das übrige gesagt habe. Wie würde sonst das Volk gewußt haben, was sie mit den Töpfen bey den Fackeln machen, und wozu sie dieselben mitnehmen sollten? der 18. Vers giebt deutlich zu erkennen, theils, daß Gideon durch die Verweisung auf das, was er thue, nicht habe zu erkennen geben wollen, was sie thun sollten, sondern die Zeit bezeichnen, wenn sie es thun sollten; theils daß diese Anweisung nicht sowohl dem ganzen Volke, als vielmehr eigentlich nur denen beyden Haufen gegeben worden, welche von Gideon abgefondert waren. Diese konnten das Blasen der Trommeten bey der Nacht wohl hören, und wußten auf diese Weise schon ohne ausgestellte Wächter, was sie nun weiter zu thun hätten. Bey der erstaunlichen Menge der Midianiter, welche doch von dreyen Seiten angegriffen werden sollten, hätte das kleine Häuflein der Israeliten kaum Wächter genug stellen können, die einander von dem was Gideon that thue, hätten benachrichtigen können.

und für Gideon. 19. Also kam Gideon, und die hundert Mann, die mit ihm waren, an das Neufferste des Lagers, zu Anfange der mittelsten Nachtwache, da sie eben die Wächter gestellt hatten. Und sie bliesen mit den Posaunen; auch schlugen sie die Krüge, die in ihrer Hand waren, in Stücke. 20. Also bliesen die drey Haufen mit den Posaunen, und zerbrachen die Krüge. Und sie hielten mit ihrer linken Hand die Fackeln, und mit ihrer rechten Hand die Posaunen, um zu blasen. Und sie riefen: Das Schwert des Herrn,

Vor  
Christi Geb.  
1245.

pfersheit gehört hatten, entschlich seyn würde. Patrick.

W. 19. Also kam Gideon, und die hundert Mann, die mit ihm waren. Die gemeine lateinische Uebersetzung versteht dieses so, als ob diese hundert Mann anstatt der ganzen Nacht Gideons, gemeldet wären. Daher übersetzt sie: So ist Gideon mit den dreyhundert Mann gekommen. Aber die 70 Dolmetscher folgen ausdrücklich dem Hebräischen; und das wahrscheinlichste ist, daß Gideon selbst allein hundert Mann angeführt hat, und daß die übrigen unter andern tapfern Hauptmännern gestanden haben. Patrick.

An das Neufferste des Lagers. Man findet nicht, an welche Seite. Vermuthlich aber ist Gideon an die Morgenseite des feindlichen Lagers gekommen; indessen rückte der zweyte Haufe gegen Nordosten, und der dritte gegen Südosten an. Sie wußten, daß die Midianiter, wenn sie geschlagen wären, ihre Flucht dahin nehmen, und zu entfliehen suchen würden: denn das Land Midian, und die Fuhr über den Jordan, befanden sich gegen Morgen. Sollten sie aber gegen Abend zu fliehen: so würden Israeliten genug vorhanden gewesen seyn, um sie zu verfolgen, und ihnen das Garaus zu machen. Patrick.

Zu Anfange der mittelsten Nachtwache, da sie eben die Wächter gestellt hatten. Das ist, ein wenig nach Mitternacht <sup>380</sup>. Denn unter den Hebräern, und andern morgenländischen Völkern, wurde die Nacht in drey Theile getheilet, und in eben so viele Nachtwachen; wie Bochart aus Kimchi, R. Salomon und andern, angemerkt hat. Wenn der erste Theil der Nacht zu Ende war: so begaben sich diejenigen, welche die Wache gehabt hatten, zur Ruhe, und ein anderer Haufen zog an ihre Stelle, bis zur Zeit der Morgenwache. Nachgehends haben die Römer die Nacht in vier Theile getheilet; und daher liest man in den Evangelien von der vierten Nachtwache. Patrick. Die mittlere Nachtwache war die zweyte. Denn obshon die Römer, in den nachfolgenden Zeiten, die Nacht in vier Nachtwachen vertheilet haben, Matth. 14, 25.: so wurde sie doch zuvor, in den Morgenländern, nur in drey Nachtra-

chen getheilet. Gideon erwählte den dunkelsten und fürchterlichsten Theil der Nacht, um das Schrecken der Feinde zu vergrößern, sowohl durch den Schall der Trommeten, welche damals am lauteften gehört werden konnten, als auch durch den Schein der Fackeln, die alsdenn am hellsten schimmerten; damit alsdenn der Feind, zu seinem Schaben, überumpelt werden, und die kleine Anzahl derjenigen, die den Angriff thaten, verborgen bleiben möchte. Polus.

Und sie bliesen mit den Posaunen; auch schlugen sie die Krüge... in Stücke. Obshon Gideon seine Hoffnung allein auf Gott gestellt hatte: so versäumete er doch keinesweges die Mittel, eine kluge Kriegslist anzuwenden, deren man sich im Kriege zu bedienen pflegt. Daher stellte er sich, als ob er mehr Volk hätte, als sich in der That bey ihm befand. Denn da die Midianiter den Schall von dreyhundert Trommeten hörten: so mußten sie gewiß glauben, daß ein großes Heer wider sie anrückete. Ueber dieses verursachte das Zerbrechen der Krüge ein rasendes Geräusche; und die Fackeln, welche den Midianitern hierauf plötzlich in die Augen leuchteten, mußten ein großes Entsetzen bey ihnen erregen, sonderlich, da sie ihre Feinde rufen hörten: Für den Herrn, und für Gideon. Gideon erwählte auch die Mitternacht zu diesem Angriffe, da der Feind in tiefem Schlasfe begraben lag, und keine Beunruhigung vermuthete. Patrick.

W. 20. Die drey Haufen. Die vorübergehenden Worte meldeten das Bezeigen Gideons und seiner Mannschaft. Dem Beyspiele derselben wurde nunmehr von den übrigen beyden Haufen gefolget, wie er v. 17. 18. befohlen hatte. Patrick.

Bliesen mit den Posaunen 2c. Damit man sie für ein mächtiges Heer halten möchte, worin so viel Fahnen, als Trommeten und Fackeln, wären. Polus. Und sie hielten mit ihrer linken Hand die Fackeln, und mit ihrer rechten Hand die Posaunen. Daß sie also, bey dem ersten Angriffe, ihre Schwerdter nicht gebrauchen konnten, weil beyde Hände schon voll waren. Patrick.

Und sie riefen: Das Schwert des Herrn, und Gideons. Diese Kriegslist würde gleichwohl keine

(386) Wenn die Nacht drey Nachtwachen hatte, wie hier angenommen wird, in allem aber zwölf Stunden lang war: so gieng die mittlere Nachtwache um vier Uhr an. Mitternacht aber war um sechs Uhr; also geschähe dieses zwei Stunden vor Mitternacht.

Jahr  
der Welt  
2759.

Herrn, und Gideons. 21. Und sie stunden, ein jeglicher an seinem Orte, rings um das Lager; da verlief sich das ganze Lager; und sie schryen, und flohen. 22. Als die dreyhundert Mann mit den Posaunen bliesen: so setzte der Herr das Schwerdt des einen wider den andern; und dieses in dem ganzen Lager; und das Lager flohe gegen Beth-Sitta zu, nach Zeredath, bis an die Gränzen von Abel-Mehola, über Tabbath. 23. Da wurden die Männer von Israel zusammengerufen, aus Naphthali, und aus Asser, und aus

v. 22. Ps. 83, 10. Jes. 9, 3, 4.

ganz

keine Wirkung gethan haben, wenn sie nicht Gott, da sie diese Worte hörten, mit einem solchen Schrecken geschlagen hätte, daß sie ganz bestürzt waren. Zu vor, über v. 18. habe ich gesagt, daß diese Worte nicht zu erkennen geben, daß die Ehre des Sieges zwischen Gott und Gideon getheilt werde. Denn es ist, wie Petrus Martyr anmerket, wahrscheinlich, daß Gott selbst diese Kriegeslist dem Gideon eingegeben, und dieselbe glücklich hat ausschlagen lassen. Patrick.

V. 21. Und sie stunden, ein jeglicher an seinem Orte, rings um das Lager. Niemand von den dreyhundert Mann wich einen Schritt weit von seiner Stelle: sondern sie blieben daselbst stockstille stehen, ohne das Schwerdt zu zucken, als ob sie nur Fackelträger ihres Heeres gewesen wären, und ihm leuchten, und den Weg zeigen wollten, wenn es in das midianitische Lager einrückte, und dasselbe schlagen würde. Patrick, Polus.

Da verlief sich das ganze Lager; und sie schryen, und flohen. Sie stellten sich nicht in Schlachtordnung, um den Israeliten die Spitze zu bieten: sondern brachen ihr Lager ab, wie das hebräische Wort, פָּרַץ, übersetzt werden kann<sup>387</sup>; schryen mit einer schläglichen Stimme, und flohen, so geschwind sie konnten, nach ihrem Lande. Patrick.

V. 22. Als die dreyhundert Mann mit den Posaunen bliesen. Das ist, anhielten mit blasen. Patrick.

So setzte der Herr das Schwerdt des einen wider den andern. Sie tödteten einander, entweder, erstlich, weil sie sich verathen zu seyn glaubten; und daher die ersten, die ihnen begegneten, anfielen; welches auch leicht geschehen konnte, da sie, wie Josephus bezeuget, und aus Cap. 6, 3. geschlossen werden kann, aus verschiednen Völkern bestunden; oder, zweytens, weil die Dunkelheit der Nacht verursachte, daß sie ihre Feinde von ihren Freunden nicht un-

terscheiden konnten; oder, drittens, weil diese unerwartete Begebenheit sie mit Schrecken und Verwirrung erfüllte; oder, viertens, weil Gott ihren Verstand in Unordnung brachte, wie er vielen andern gethan hat. S. 1 Sam. 14, 20, 23. Polus. Indem die Midianiter etc. mitten in der Nacht aus ihrem Schlafe sehr plötzlich aufgeweckt wurden, und ein solches Getöse hörten, als ob sie von einer grossen Menge angefallen würden: so geriethen sie in eine solche Unordnung, welche durch das Geräusch der Krüge, und durch die Flamme der Fackeln noch vergrößert wurde, daß sie ihre Freunde von den Feinden nicht unterscheiden konnten: sondern einander umbrachten. Ein jeder fiel denjenigen an, der ihm am nächsten war, und bildete sich ein, daß derselbe zu dem Heere Gideons gehörete<sup>388</sup>. Also wurden auch die Philister durch Jonathan geschlagen, 1 Sam. 14, 16, 20. und die Ammoniter, nebst den Moabitern und Edomitern, zu den Zeiten Josaphats, 2 Chron. 20, 22, 23. Patrick.

Und das Lager flohe gegen Beth-Sitta zu, nach Zeredath, bis an die Gränzen von Abel-Mehola, über Tabbath. In der Schrift findet man sonst nirgends einige Meldung von diesen Plätzen, außer von Abel-Mehola, 1 Kön. 4, 12. c. 19, 16. Und weil dieses in dem Erbtheile des Stammes Manasse, nicht weit von dem Jordan, lag: so kann solches einigen Grund zu der Muthmaßung geben, daß auch die übrigen Plätze mit auf dem Wege nach diesem Flusse gelegen haben. Patrick.

V. 23. ... aus Naphthali, und aus Asser. Bey der ersten Versammlung des Heeres hatte Gideon zu diesen Stämmen, wie auch zu Sebilon, geschickt, und sie waren, als Nachbarn, heraufgekommen, um sich mit ihm zu vereinigen, Cap. 6, 35. Patrick.

Und aus ganz Manasse. Diese waren, indem sie

(387) Die bey uns übliche Redensart: das Lager abbrechen, haben die Hebräer nicht, sondern sie sagen: das Lager reißt. Wer wird auch glauben, daß man in dieser Verwirrung einen so ordentlichen Aufbruch werde gemacht haben? Es will also dieser Ausdruck sagen: jedermann sey in dem Lager laufend worden.

(388) Keine von den vorhergehenden Erklärungen über die begreifliche Möglichkeit dieser Sache, hat so viele Wahrscheinlichkeit als diese. Dabey aber muß fast vorausgesetzt werden, daß die Sprache der Midianiter von der Sprache der Israeliten nicht merklich müsse unterschieden gewesen seyn. Solches erhellt unter andern auch aus dem Rufen der oben angezeigten Worte, welche sonst die Midianiter nicht würden verstanden haben, wofern sie eine ganz andere Sprache geredet hätten. Noch eine andere Bestätigung hiervon folgt unten in der Anmerkung zu v. 25.

gan; Manasse; und sie jageten den Midianitern nach. 24. Auch sendete Gideon Boten in das ganze Gebirge Ephraim, und sprach: Kommet herab, den Midianitern entgegen, und benehmet ihnen das Wasser, bis an Beth-Bara, nämlich den Jordan. Also wurde jedermann von Ephraim zusammengerufen; und sie benahmen ihnen die Wasser bis an Beth-Bara, und den Jordan. 25. Und sie singen zween Fürsten der Midianiter, Oreb und Seeb, und tödteten Oreb auf dem Felsen Oreb, und Seeb tödteten sie in

Dor  
Christi Geb.  
1245.

v. 25. Hf. 83, 12. Jes. 10, 26.

se zu dem Stamme Gideons selbst gehörten, die fertigsten zu dieser Unternehmung. **Patrick.**

Und sie jageten den Midianitern nach. Ob sie schon, vor kurzem, auf Befehl Gottes, fortgeschickt worden waren: so ist es doch wahrscheinlich, daß sie bereit gelegen haben, um, wenn es die Gelegenheit erforderte, den Sieg vollenden zu helfen. **Patrick.**

**B. 24.** Auch sendete Gideon Boten in das ganze Gebirge Ephraim. Er wünschte, daß auch andere, nebst ihm, an der Vollendung dieses Werkes Theil nehmen möchten; ob er es schon allein, mit wenig Personen, angefangen hatte, und allein aller Gefahr ausgekehrt gewesen war. **Petrus Martyr** spricht bey dieser Gelegenheit: „Wollet Gott, daß wir, „in der Kirche Christi, von diesem Geiste getrieben „würden, und, wenn ein herrliches Werk angefangen „ist, alle darzu rufen, damit es, durch ihre Hülfe, „vollendet werden möchte! Aber unsere Sünden sind, „leider! so groß, daß wir oftmals alles thun, was wir „können, um einander hinderlich zu seyn“ **389.** „**Patrick.**

Kommet herab, den Midianitern entgegen. Gideon nöthigte sie, ihm wider den gemeinen Feind zu Hülfe zu kommen, welchen sein kleiner Haufen Volk nicht genug vertilgen konnte; obgleich derselbe die Midianiter gänzlich in die Flucht geschlagen hatte. **Patrick.**

Und benehmet ihnen das Wasser. Gideon wollte, sie sollten dergestalt eilen, daß sie die Führten über den Jordan besetzten, ehe noch die Midianiter dieselben erreichen könnten. **Patrick.**

Bis an Beth-Bara. Das ist, die Führten über die Gewässer, an welche sie vermutlich kommen würden. **Polus.**

Nämlich, ober und, den Jordan. Nämlich die Föhren auf diesem Flusse, welche die Midianiter in ihr Land übersetzen sollten. **Polus.** Es ist sehr wahrscheinlich, daß Beth-Bara einerley Ort mit Beth-Bara gewesen ist, wovon Johannes in seinem Evan-

gelio, Cap. 1, 28. redet. Hier waren die Israeliten, da sie nach Canaan kamen, über den Jordan gegangen. Wenn man dieses annimmt: so müssen hier, durch den Jordan, alle Führten über diesen Fluß, von Beth-Bara an, bis an die See Genezareth, verstanden werden. **Patrick.** Einige wollen, daß die Wasser bis an Beth-Bara, nahe an dem Jordan gelegen haben, ehe man denselben erreichte; so, daß die Midianiter notwendig über dieselben setzen mußten, ehe sie an diesen Fluß gelangen konnten. Wenn man dieses annimmt: so können Oreb, Seeb und viele andere, an diesen Wassern ergriffen worden seyn. Andere meynen aber, man müsse hier die Führten über den Jordan, bis an Beth-Bara, verstehen; und hierzu sind wir um so viel mehr geneigt, weil wir nichts einigens einige Meldung von so großen Wassern, nahe bey dem Jordan, finden, wodurch die Midianiter, auf ihrer Flucht, hätten aufgehalten werden können. **Gesells. der Gottesgelehrten.**

Also wurde jedermann von Ephraim zusammengerufen; und sie benahmen ihnen die Wasser, &c. Diese Mannschafft lagerte sich längst an dem Jordane hin, von der See Genezareth, bis an Beth-Bara. **Patrick.**

**B. 25.** Und sie singen zween Fürsten der Midianiter. Das ist, zween große Befehlshaber, wie das Wort, **צרי**, bedeutet, welches durch Fürsten überseht ist. **Patrick.**

Oreb und Seeb. Hieraus schließen einige, daß die Sprache der Midianiter von der hebräischen nicht viel unterschieden gewesen sey. In dieser letztern bedeutet **צרי** eine Krähe, oder einen Raben, und **צרי** einen Wolf. Es scheint, daß in den alten Zeiten, vornehme Personen von solchen, und dergleichen Thieren, ihre Geschlechtsnamen entlehnet haben. Dieses findet man nachgehends unter den Römern, bey welchen die **Corvini**, **Gracchi**, **Aquilini**, &c. bekannt gewesen sind. Solche Namen wurden entweder für Vorbedeutungen gehalten, oder für Gedenkzeichen ihrer

(389) Was diese Worte sagen wollen, wird man wohl verstehen. In der That wäre nichts mehr zu wünschen. Unterdessen würde die bloße Anzahl derer, die zu gemeinschaftlicher Hülfe einander beystehen sollen, wenig helfen, wenn unter ihnen, wie hier unter den Midianitern, das Schwert des einen wider den andern wäre. Der herrliche Sieg, so hier angefangen war, wurde dennoch besolget, und die Midianiter gedämpft, obwol nicht alle Stämme Israels dabey mit Hand anlegeten. Uebrigens ist auch aus dem vorhergehenden klar, daß das kleine Häuflein der dreyhundert Israeliten, sich in drey Haufen getheilt, und den Feind von ganz verschiedenen Seiten angegriffen; nichts desto weniger aber hören wir hier, daß es selbige in die Flucht geschlagen habe.

Jahr  
der Welt  
2759.

in der Weinfelder Seeb, und verfolgten die Midianiter; und sie brachten die Häupter Oreb und Seeb zu Gideon, über den Jordan.

res unerschrockenen Muthes, und ihrer Behendigkeit im Kriege. **Patrick.**

Und tödteten Oreb auf dem Felsen Oreb. Vermuthlich war Oreb an diesem Felsen gefangen worden, wo er sich etwann in eine Höhle verborgen hatte. Weil er hier ungebracht worden ist: so hat man diesen Felsen, in den folgenden Zeiten, nach ihm genennet. **Patrick.**

Und Seeb tödteten sie in, oder an, der Weinfelder Seeb. Indem er daselbst, auf gleiche Weise, gefangen und getödtet wurde: so bekam dieser Ort daher seinen Namen. **Patrick.**

Und verfolgten die Midianiter. Sie begnügten sich nicht mit den gemeldeten Thaten: sondern setzten den Midianitern nach, bis jenseit des Jordans, wohin einige entkommen waren, ehe die Ephraimiten dem Aufgebote Gideons gehorsamen wollten. **Patrick.**

Und sie brachten die Häupter Oreb und Seeb zu Gideon. Wie in den folgenden Zeiten gebräuchlich war, wenn man einen großen Sieger mit einem angenehmen Schauspieler vergnügen wollte. Also wurde das Haupt des Pompejus dem Julius Cäsar, und das Haupt des Cicero dem Marcus Antonius überbracht. **Patrick.**

Ueber den Jordan. Cap. 8, 4. liest man, daß Gideon über den Fluß gezogen ist, um den Feind zu verfolgen. **Polus, Patrick:** Obschon solches nach dieser Begebenheit gemeldet wird: so kann man doch glauben, daß es schon zuvor geschehen ist: denn solche Verseukungen sind in der heil. Schrift ganz gemein. Diese Worte können aber auch übersetzt werden: an dieser Seite des Jordans, indem das hebräische Wort, ohne Unterscheid, sowohl dieses, als jenes, bedeutet. Siehe 1 Mos. 50, 10. Solchergestalt wird dieses zu demjenigen gehören, was Cap. 8, 4. folget, und den Zug Gideons über den Jordan betrifft. Wenn man es also versteht: so ist es keine frühzeitige Erzählung. **Polus.** Einige erklären diese Geschichte ganz vernünftig und nützlich, in einem verblümmten Verstande<sup>390)</sup>, so, daß sie den Sieg Jesu Christi über

den Satan, und alle andere geistliche Feinde vorbilden soll. In der That ist auch diese Meinung nicht ohne allen Grund. Denn der Prophet Jesaias zielt sehr deutlich und ausführlich auf diese Begebenheit, da er, Cap. 9, 1-6. den Sieg des Messias vorher verkündigt. Man findet auch zwischen beyden Siegen verschiedene Aehnlichkeiten. Die Midianiter deuten, in Ansehung ihrer Menge und Boshaftigkeit, die vielfältigen und bössartigen Feinde der menschlichen Seligkeit an. Christus besieget sie, und hält ein Siegesgepränge über sie, wie Gideon. Das Zerbrechen der Krüge bildet ab, daß der Leib des Heilandes durch die Todesangst, und durch seine Kreuzigung, ist zerbrochen worden, Jes. 53, 5. Hebr. 2, 14. Das Scheitern der Hackeln, nachdem die Krüge zerbrochen waren, schildert die Herrlichkeit der göttlichen Natur Jesu ab, welche nach seiner Auferstehung, sehr helle hervorglänzte, nachdem ihn der Tod gleichsam zerbrochen hatte, Röm. 1, 4.; Ferner, den Vortheil, den der Tod und die Auferstehung Christi, durch das Licht des Evangelii, welches in irdenen Kriegen oder Gefäßen, verborgen ist, 2 Cor. 4, 7. den Menschen zuwege gebracht haben. Die Diener des Wortes, die ihre Stimme wie eine Posaune erheben, verkündigen den Krieg wider alle geistliche Feinde, und geben uns das Schwert des Geistes in die Hände, welches das Wort Gottes ist, wodurch wir alle unsere Feinde in die Flucht schlagen, und den Sieg erhalten können, 2 Cor. 10, 4. Ephes. 6, 17. Das Rufen der Israeliten: das Schwert des Herrn, bedeutet unser brünstiges Gebeth zu Gott, durch dessen Kraft allein man den Sieg erhält. Ihr Stillstehen an ihrem Orte, bildet unser Warten auf die Seligkeit Gottes ab, und unsere Erkenntniß, daß wir keine Kraft in uns selbst besitzen, um so vielen und mächtigen Feinden zu widerstehen, und sie zu überwinden: sondern daß alle unsere Stärke, und die Hoffnung zum Siege, von dem Herrn kömmt, damit er alle Ehre von seinem eigenen Werke genieße, wie der Apostel, 2 Cor. 4, 7. spricht: Wir tragen diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die ausnehmende Kraft Gottes sey, und nicht in uns. **Gesell. der Gottesgel.**

(390) Es ist dieses nicht ein verblümmter Verstand, dabey der buchstäbliche Verstand aufgehoben würde, sondern der im buchstäblichen gegründete, mythische oder mittelbare Verstand, welcher ganz richtig hier angenommen wird, obwohl in der folgenden Ausführung manche Vorstellungen sehr hoch getrieben werden, und fast in das Unnatürliche fallen.